



TAGESORDNUNG NR. 1

zu den Landesgesetzentwürfen
Nr. 69/26, Nr. 73/26 und Nr. 74/26

ORDINE DEL GIORNO N. 1

ai disegni di legge provinciale
n. 69/26, 73/26 e n. 74/26

Südtirol in der ATRIUM-Route des Europarates

Seit 1987 hat der Europarat eine Reihe von Kultur-routen ins Leben gerufen, die zeigen, wie das Erbe verschiedener Länder und Kulturen Europas zu einem gemeinsamen und lebendigen Kulturerbe beiträgt. Eine davon ist ATRIUM – ihr Schwerpunkt ist die Architektur totalitärer Regime des 20. Jahrhunderts im Städtischen Gedächtnis Europas. Es geht um die Erkundung der Architektur der europäischen totalitären Regime, sowohl faschistische und nationalsozialistische als auch kommunistische. „Die Idee von Europa entspringt den Wunden des Zweiten Weltkriegs und des Sturzes von Faschismus und Nazismus. Sie trat nach dem Zusammenbruch des Kommunismus in eine neue Phase, die eine breitere und umfassendere Idee eines Europas eröffnete, das auf den Grundwerten politische Freiheit, Meinungsfreiheit, Versammlungsfreiheit, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit basiert,“ so die Zusammenfassung des Wertehintergrunds auf der Website der Route

(<https://www.coe.int/de/web/cultural-routes/atrium-architecture-of-totalitarian-regimes-of-the-20th-century>).

Wir zitieren weiter:

„Die totalitären Regime, die einen Großteil Europas in den mittleren Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts prägten, wirkten sich erheblich auf die städtische Gestaltung aus. Diese Regime gründeten Städte oder bauten diese um, wobei sie häufig auf modernste architektonische und urbane Designprojekte zugriffen, die zur damaligen Zeit existierten. Während das heutige demokratische Europa diese totalitären Regime vollkommen ablehnt, bestehen

Includere l'Alto Adige nell'itinerario Atrium del Consiglio d'Europa

Dal 1987 il Consiglio d'Europa ha creato una serie di itinerari culturali, che mostrano come il patrimonio di diversi Paesi e culture contribuisca a un comune e vivo patrimonio culturale europeo. Uno di tali itinerari si chiama ATRIUM, e ha per tema l'architettura dei regimi totalitari del XX secolo nella memoria urbana europea. È un percorso per esplorare l'architettura dei regimi totalitari del continente, sia fascisti e nazionalsocialisti che comunisti: “L’idea di Europa è nata dalle ferite della Seconda Guerra Mondiale e dalla caduta del Fascismo e del Nazismo. È poi entrata in una nuova fase dopo la caduta del Comunismo, che ha aperto la strada a un’idea più ampia e completa di Europa, basata su valori fondamentali quali la libertà politica, la libertà di espressione e di assemblea, la democrazia e lo stato di diritto” (<https://www.coe.int/it/web/cultural-routes/atrium-architecture-of-totalitarian-regimes-of-the-20th-century>). Così il sito istituzionale riassume i propri valori fondanti.

Sul sito si legge inoltre:

“I regimi totalitari che hanno caratterizzato gran parte dell'Europa nei decenni centrali del ventesimo secolo hanno avuto un notevole impatto sul paesaggio urbano. Questi regimi hanno fondato e ricostruito città, spesso facendo ricorso ai più avanzati progetti di design architettonico e urbanistico dell'epoca. Oggi, mentre l'Europa democratica si oppone fermamente a questi regimi totalitari, il loro patrimonio architettonico rimane nelle nostre strade come una scomoda eredità.

die Baurelikte dieser Zeit weiterhin in unseren Städten und bilden ein unbequemes Erbe.

Die betreffenden Städte zeigen alle Beispiele von Architektur oder Städteplanung, die aus der totalitären Zeit stammen, häufig mit starken Bezügen zu diesen Regimen. Forlì, Predappio, Ferrara, Tresigallo und viele andere italienische Städte haben wichtige Gebäude oder Bezirke, die unmittelbar auf Mussolinis Regime zurückgehen. Labin, Raša und Lastovo-Üble in Kroatien und Tirana in Albanien beherbergen ebenfalls wichtige Beispiele faschistischer und kommunistischer Architektur. Darüber hinaus gibt es im Landkreis Iași in Rumänien, in den Städten Dimitrovgrad in Bulgarien und Dimitrovgrad in Serbien sowie in Krakau in Polen zahlreiche Beispiele für Architektur, die aus den totalitären Regimen der Sowjetzeit stammt.“

Die ATRIUM-Route ermöglicht eine Erkundung der soziologischen, ideologischen und geografischen Komplexitäten der Geschichte dieser Regime in verschiedenen Städten. Die Reisenden können Informationen zu den verschiedenen Stätten auf der Atrium-Webseite finden, einschließlich vieler Ressourcen, wie Fotos und Bilder, Videos, Audiodateien und mündliche Zeugnisse.

Das alles hat viel mit Südtirol und seiner (unserer) schwierigen und leidvollen Geschichte zu tun. Auch Südtirol hat ein schwer lastendes Erbe, das unter anderem in der städtebaulichen Dimension zu Tage tritt. Insbesondere die Landeshauptstadt Bozen wurde durch den Faschismus radikal verändert, sie erhielt ein völlig neues Gesicht als eine der faschistischen „Idealstädte“. Ganze Stadtviertel und eine riesige Industriezone entstanden aus dem Nichts. Monumentale Gebäude wurden erbaut, sowohl für die Institutionen als auch als Gebrauchs- und „Pracht“bauten. Die städtebauliche Dimension der faschistischen Intervention in Bozen geht weit über das Architektonische hinaus. Der Faschismus wollte mit seiner Urbanistik eine neue Gesellschaft erwirken.

Vieles davon ist heute noch sichtbar und auf mehr oder weniger ausreichende Art entschlüsselt und erklärt. Es gäbe Verbesserungspotenzial.

Aber auch in anderen Ortschaften Südtirols gibt es Hinterlassenschaften des autoritären Regimes. Meran hat das anerkannt und den Pferderennplatz sowie die rationalistischen Bauten aus der Zeit des

Le città coinvolte mostrano tutte degli esempi di design architettonico o urbanistico risalenti a un periodo totalitario, e che spesso presentano forti legami con i regimi. Forlì, Predappio, [Ferrara,] Tresigallo e molte altre città italiane hanno importanti edifici o quartieri che provengono direttamente dal regime di Mussolini. Labin, Rasa e [Lastovo-] Uble in Croazia [e Tirana in Albania] ospitano anch'esse importanti esempi di architettura fascista [e comunista]. Inoltre, la contea di Iași, in Romania, le città di Dimitrovgrad in Bulgaria e Dimitrovgrad in Serbia, e Kracow [Cracovia] in Polonia, presentano molti esempi di architettura derivante dai regimi totalitari del periodo di influenza sovietica.”

L'itinerario Atrium permette di esplorare le complessità sociologiche, ideologiche e geografiche della storia di questi regimi in diverse città. Sul sito dell'Atrium viaggiatori e viaggiatrici possono trovare informazioni sui diversi siti, corredate da numerose foto, immagini, video, documenti audio e testimonianze orali.

Tutto ciò ha molto a che vedere con l'Alto Adige e con la sua, la nostra, difficile e dolorosa storia. Anche l'Alto Adige ha un'eredità con cui è difficile confrontarsi, e che si manifesta tra l'altro nella dimensione urbanistica. In particolare il capoluogo, Bolzano, fu radicalmente trasformato dal fascismo, assumendo un volto completamente nuovo come una delle “città ideali” del regime. Sorsero dal nulla interi quartieri e un'estesa zona industriale. Furono costruiti edifici monumentali, per le istituzioni e per usi pratici, nonché sontuosi edifici di rappresentanza. La dimensione urbanistica dell'intervento fascista a Bolzano va ben oltre l'aspetto architettonico: con la sua urbanistica il fascismo voleva creare una nuova società.

Molte di queste costruzioni sono visibili ancora oggi, e sono spiegate e interpretate in modo più o meno soddisfacente: ma si potrebbe fare di meglio.

Ma anche in altre località dell'Alto Adige ci sono testimonianze di quel regime autoritario. Merano lo ha riconosciuto quando, nel 2018, è entrata a far parte della rete ATRIUM, inserendo nell'itinerario

Faschismus in die ATRIUM-Route eingebracht, als es 2018 dem ATRIUM-Netzwerk beigetreten ist.

Das Netzwerk geht weit über das „Touristische“ einer klassischen Route hinaus. Städte oder Regionen müssen sich akkreditieren, es gibt regelmäßige Netzwerktreffen und Tagungen. Es geht darum, ein kollektives Wissen herzustellen und die kollektive Bewusstheit der Geschichte zu schärfen. Dazu müssen die steinernen Zeugen der Vergangenheit in einen Vermittlungskontext gestellt werden. Sie müssen erklärt werden. Es darf kein Ort der Huldigung der Regimes sein (ansonsten wird man vom Netzwerk ausgeschlossen), sondern es soll das genaue Gegenteil erwirkt werden, nämlich Klärung, Wissen und Distanzierung.

Das alles täte auch in Südtirol gut. Das Spezifische unseres Landes könnte im Gesamtzusammenhang der europäischen Geschichte eingeordnet werden. Wir könnten uns im Vergleich mit anderen besser verstehen und zugleich davon lernen, wie andere mit den Relikten totalitärer Regimes umgegangen sind und umgehen. Auch die zeitliche Dimension ist hochinteressant, etwa wenn man die relativ junge Phase nach Ende des Kommunismus im Osten Europas mit der doch langen Zeit seit 1945 vergleicht.

**Daher beauftragt
der Südtiroler Landtag
die Landesregierung
im Zusammenhang mit dem LGE 74/26**

1. das Beitrittsverfahren zu ATRIUM Association einzuleiten und in Zusammenarbeit mit jenen Gemeinden in Südtirol, die Bauwerke aus der Zeit der Diktaturen des 20. Jahrhunderts aufweisen, der ATRIUM-Kulturroute beizutreten,
2. die dafür nötigen Mittel im Landeshaushalt bereitzustellen.

Die Tagesordnung ist im obigen Wortlaut in der Sitzung vom 22.07.2026 im Sinne von Artikel 92 Absatz 6 der Geschäftsordnung von der Landesregierung angenommen und somit, ohne Abstimmung darüber, als genehmigt erklärt worden.

l'ippodromo e gli edifici razionalisti del periodo fascista.

La rete Atrium va ben oltre l'aspetto "turistico" di un percorso illustrativo. Le città o le regioni devono accreditarsi; si tengono regolari incontri di rete e convegni. Si tratta di creare un sapere collettivo e di affinare la consapevolezza collettiva della storia. A tal fine le testimonianze architettoniche del passato devono essere collocate in un contesto di mediazione; devono essere spiegate. Non si può farne un luogo di omaggio al regime (altrimenti si viene esclusi dalla rete): il fine è l'esatto contrario, vale a dire chiarificazione, conoscenza e distacco.

Tutto questo farebbe bene anche all'Alto Adige. La specificità della nostra provincia potrebbe essere inserita nel contesto complessivo della storia europea. Nel confronto con altri territori potremmo capire meglio noi stessi, e imparare da come gli altri si sono confrontati e si confrontano con le testimonianze dei regimi totalitari. Anche la dimensione temporale è molto interessante: ad esempio se si confronta la fase relativamente recente dopo la fine del comunismo nell'Europa orientale con il lungo periodo trascorso dal 1945.

**Pertanto il Consiglio della Provincia
autonoma di Bolzano incarica la
Giunta provinciale, con riferimento
al disegno di legge provinciale n. 74/26:**

1. di avviare la procedura di adesione alla ATRIUM Association e di aderire, in collaborazione con i Comuni altoatesini che hanno opere architettoniche risalenti al periodo delle dittature del Novecento, all'itinerario culturale Atrium;
2. di prevedere in bilancio le risorse necessarie.

L'ordine del giorno nel su riportato testo è stato accettato dalla Giunta provinciale nella seduta del 22/07/2026, ai sensi dell'articolo 92, comma 6, del regolamento interno, ed è quindi stato dato per approvato senza votazione.

DER PRÄSIDENT – IL PRESIDENTE
dott. Angelo Gennaccaro